

# Der VSE blickt in die Zukunft : Eröffnungsansprache zum Festakt "100 Jahre VSE" am 19. Mai 1995 in Aarau

Autor(en): **Küffer, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des  
Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de  
l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des  
Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **86 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-902454>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwerpunkte der Eröffnungsansprache von VSE-Präsident Kurt Küffer bildeten ein kurzer Blick zurück und in ein Blick in die Zukunft. Dabei wurden die wichtigsten aktuellen strompolitischen Themen ebenso gestreift wie die Perspektiven für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. So forderte er günstigere Rahmenbedingungen im Hinblick auf zukünftige Kundenwünsche und Märkte. Es geht darum, die erfolgreich aufgebaute Stromversorgung nicht zu verwalten, sondern mit Weitblick für die kommenden Generationen weiter zu entwickeln.

# Der VSE blickt in die Zukunft

Eröffnungsansprache zum Festakt «100 Jahre VSE» am 19. Mai 1995 in Aarau

■ Kurt Küffer

## Viele kleine aber bedeutende Schritte

Der Blick zurück – ohne Zorn, aber mit viel Anerkennung – zeigt eine Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft nicht aufgrund grosser Worte, sondern vieler kleiner aber bedeutender Schritte. Diese haben unserem Land eine Stromversorgung gebracht, die jederzeit eine gedeihliche Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichte. Der dynamische technische Fortschritt und die prosperierende Wirtschaft wurden äusserst selten und nur vorübergehend durch elektrische Engpässe gehemmt. Dank der «weissen Kohle», der einheimischen Wasserkraft, liessen sich auch die Perioden äusserster Anspannung während des Zweiten Weltkriegs elektrizitätsmässig gut bewältigen. Der direkte Übergang von der Wasserkraft zur Kernenergie ermöglichte unserer Volkswirtschaft die Aufrechterhaltung und den Ausbau einer im Vergleich mit andern Ländern äusserst umweltschonenden, weil CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung.

Es ist mir ein grosses Anliegen, den Menschen aller Generationen, die mit dem Bau unserer umweltschonenden Kraftwerke den Grundstein einer nachhaltigen Stromversorgung gelegt haben, meinen Respekt zu zollen und meinen Dank auszusprechen.

## Fundamentale Fragen

Im Jubiläumsjahr unseres Verbandes sind in der Öffentlichkeit fundamentale Fragen zur Elektrizitätsversorgung, zur Energiepolitik und zu unserer Branche aufgegriffen worden. Die Antworten sind jeweils nicht mit der gleichen Nonchalance und nicht für jedermann ebenso einprägsam zu formulieren, wie die gestellten Fragen und Behauptungen wie: «*Strom im Überfluss bringt Milliardenverlust*».

Solche Vorwürfe bauen jedoch auf Sand. Dank Rekordniederschlägen wurden 1994 15% mehr Strom als im Mittel der letzten 10 Jahre produziert. Dies führte zu Exportüberschüssen in allen zwölf Monaten. Normalerweise leistet die Schweiz mit Export von CO<sub>2</sub>-freiem Strom nur im Sommerhalbjahr einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase in Europa. Damit kann Kohlestrom ersetzt werden. Und das ist für ein Exportland wie die Schweiz sicher nicht anrühlich. Ausserdem kann die Stromsituation rasch ändern. Im Januar 1995 wurden 7% mehr Strom verbraucht, im März 9%.

Auch kann in Zukunft zur Sicherstellung der Stromversorgung auf die Bereitstellung von Reserven für den Ausfall von Kraftwerken oder das Ausbleiben von Niederschlägen nicht verzichtet werden.

Das Problem bleibt die Versorgung im Winter. Dann ist der Verbrauch hoch, und das Wasser bleibt vorerst in den Bergen in Form von Schnee gespeichert.

### Adresse des Autors:

Kurt Küffer,  
Präsident des Verbandes Schweizerischer  
Elektrizitätswerke (VSE), Postfach 6140,  
8023 Zürich.

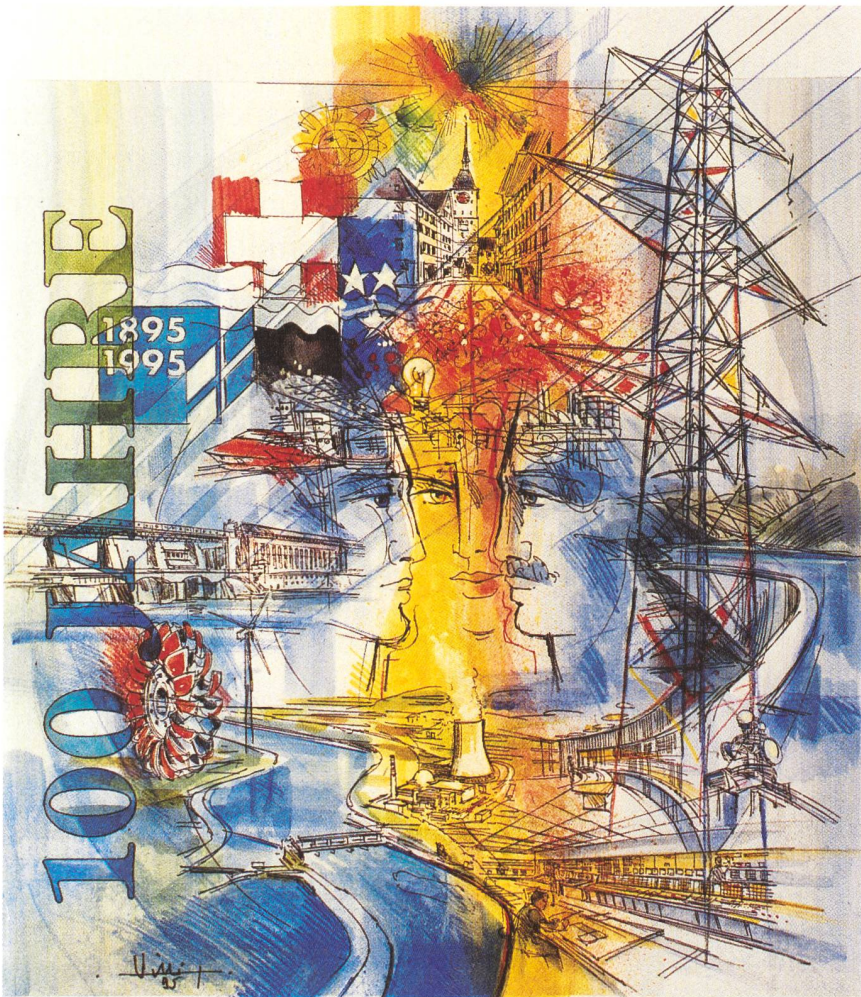


Bild 1 Die Entwicklung der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft hat unserem Land eine Stromversorgung gebracht, die jederzeit eine gedeihliche Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichte.

## Die Elektrizität wird ihre Rolle als Schlüsselenergie vertiefen

Investitionen zur Stromversorgung sind langfristig wirksam: bis 80 Jahre für die Wasserkraft und mindestens 40 Jahre für die Kernkraft. Konjunktur und wirtschaftliche Strukturen ändern sich dagegen in kürzeren Fristen. Die Elektrizität wird aber ihre Rolle als Schlüsselenergie für Wirtschaft und Gesellschaft kaum verlieren, sondern eher vertiefen. Die Stromversorgung ist eine unverzichtbare Dienstleistung – für unterschiedliche Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Der Kunde soll fortan noch stärker im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen; er ist unser Partner, wir wollen auf seine Bedürfnisse eingehen, unsere Dienstleistungen effizient erbringen und konkurrenzfähig bleiben.

Dem weiteren Ausbau des Kraftwerk-parks bläst ein rauher Wind entgegen. Ihm sind enge institutionelle, wirtschaftliche und technische Grenzen gesetzt. Der bei

der Wasserkraft erreichte Ausbau ist sehr hoch. Bei neuen Wasserkraftwerken konkurrieren die Anliegen der Freizeitgesellschaft, der Erhaltung der ursprünglichen Natur und der Wirtschaftlichkeit. Die auf dem Gesetzesweg erhöhten Restwassermengen und eine ganze Palette von neuen Begehrlichkeiten setzen einem Ausbau enge Grenzen. – Bei der Kernenergie kommt ein Ausbau der Kapazität aus verfassungsrechtlichen Gründen zurzeit nicht in Frage. Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit sind weitere Voraussetzungen, die für den Ersatz bestehender Anlagen erfüllt sein müssen.

## Umweltfreundliches und wirtschaftliches Hightech-Produkt Strom

Der anlässlich des 100jährigen Bestehens unseres Verbandes sicher berechtigte Stolz auf das Erreichte erlaubt aber nur eine kurze Verschnaufpause. Denn unser An-

spruch und unser Ziel, Wirtschaft und Gesellschaft, kurz allen unseren Kunden auch in der weiteren Zukunft ein sicheres, umweltfreundliches und wirtschaftliches Hightech-Produkt Strom anzubieten, ist immer schwieriger zu erreichen. Grundsätzliche Versorgungsprobleme stellen sich in etwa 10 bis 20 Jahren, wenn unsere Kernkraftwerke das Ende ihrer Lebensdauer erreichen und die ausländischen Bezugsrechte auslaufen. Ein Strommanko wird sich einstellen, unabhängig davon, ob bis zu diesem Zeitpunkt eine Stromverbrauchszunahme, eine Stagnation oder eine Abnahme in Rechnung gestellt wird. Weichenstellungen im Hinblick auf die Sicherstellung des Strombedarfs unserer Kunden sind in den nächsten Jahren unausweichlich. Zudem stehen wir vor weiteren Herausforderungen: Liberalisierung und Privatisierung, gleichzeitig zunehmende Regulierung und damit schwindender unternehmerischer Handlungsspielraum sind hier die wichtigen Stichworte. Die zunehmende Tendenz zu Regulierung und finanzieller Belastung des Stroms sowie langwierige kostenintensive Verfahren für jegliche Bauvorhaben gefährden nicht nur die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Stromproduktion, sondern auch den Transport und die Verteilung von Importstrom.

## Stromversorgung nicht bloss verwalten, sondern entwickeln

Die notwendige Neuausrichtung können wir am wirkungsvollsten gestalten, wenn wir uns als Branche geeint diesen Herausforderungen stellen und auch unsere Branchenorganisation einer Verjüngungskur unterziehen. Wir sind bereit, die Stromversorgung, die unsere Vorfahren erfolgreich aufgebaut und auf einen hohen Qualitätsstand gebracht haben, nicht bloss zu verwalten, sondern mit ebensoviel Weitblick für die kommenden Generationen zu entwickeln. Wir wollen dies in Eigenverantwortung und mit dem Ziel eines optimalen Kundennutzens tun. Dabei sind wir offen, mit unseren Kunden den Dialog über alle Stromproduktionsmöglichkeiten zu führen. Dieses Ziel dauert über das Jubiläumsjahr hinaus an. Wir haben es erkannt. Wir blicken in die Zukunft. Mit dem Fernrohr und nicht mit der Lupe. Wir sind dazu bereit.